

Die Arbeiterklasse griff nach nach den Sternen

und sie wird die Sonne auf die Erde holen

Die FDJ lädt ein
zur Osterschule 2019:

**Zur Entwicklung der Produktivkräfte:
Die Geschichte der Energieversorgung
& ihre Zukunft - der Kernfusion**

Die Arbeiter der Pariser Commune, die Himmelsstürmer von Paris erhoben sich 1871 aus ihrem Elend, der Ausbeutung und Unterdrückung. Sie griffen nach den Sternen, nach der Macht über die Fabriken und die Herrschaft im Staat. Im Wissen, daß die Errungenschaften der Menschheit nur dann den Produzenten zu Gute kommen, wenn auch sie darüber bestimmen. In einer Zeit in der die Entwicklung der Produktivkräfte, also der Maschinen und des Wissens über die Wirkung der Naturkräfte eine rasante war. Im ausgehenden 18. Jahrhundert wurden mit der fortschreitenden Elektrifizierung, also einer gesellschaftlichen Energieversorgung die materiellen Grundlagen für eine vergesellschaftete Versorgung selbst gelegt. Und die Erschließung neuer Ressourcen wurde zu brennenden Frage. Und das bloße Verheizen von Ressourcen ist auch nach über hundert Jahren die maßgebliche Nutzbarmachung von Energie. Vielmehr braucht dieses System die Verödung ganzer Landstriche um seinen Energiebedarf zu bestreiten. Gleichzeitig bringt die Forderung nach dezentraler Versorgung und Unabhängigkeit von Energie aus anderen Ländern immer die Grundlage mit sich, die Zerstörung auf die Spitze zu treiben – Krieg zu führen.

Während es der Kapitalismus es auch nach weit über 100 Jahren nicht geschafft, der gesamten Menschheit den Zugang zur Elektrizität zu verschaffen oder bestandene Infrastruktur zu Profitzwecken sogar wieder zerstört hat, zeigt die Geschichte eben auch den Ausweg. 1952 liegen in der Sowjetunion die Konzepte eines Kernfusionsreaktors vor. Der sogenannte Fusionsreaktor vom Tokamak Typ wird 1962 in Betrieb genommen. In einem Land in dem die Elektrifizierung erst in den 20ern im ganzen Land vollbracht wurde. Jedoch klar war, daß es den Widerspruch zu lösen galt, die Versorgung moderner Gesellschaften, nicht auf Kosten der Natur und damit der Menschheit zu bestreiten. Sondern die Energieversorgung moderner Gesellschaften eine zentrale, eine ungiftige sein muss und vor allem auf Basis allgemein verfügbarer Ressourcen, damit sie standortunabhängig ist und nie mehr auf den Rücken anderer Völker geschieht.

Sich die Vorgänge auf der Sonne, die Fusion von Wasserstoffatomen zu nutzen – die Sonne auf die Erde zu holen damit begannen die Arbeiter die über ihre Produktion selbst bestimmten. Auf welchem Stand die Entwicklung der Kernfusion heute, welcher bis dahin gegangen werden musste, und warum der Kapitalismus sie nicht durchsetzen wird, sondern das Fortschreiten aufhält – damit wollen wir uns beschäftigen.



**Vom 21.04. bis zum 22.04.2019
in Frankfurt am Main
Melde dich bei mail@FDJ.de**

Das Wissen, diese Welt zu verändern

“Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt?”, fragt sich Brecht. Eine verschwindend kleine Klasse begeht Untaten, die der Menschheit kein Überleben mehr sichern kann. Eine verschwindend kleine Klasse lebt, regiert und bereichert sich durch die Vernichtung der Umwelt, durch den Hunger von Milliarden, durch den Krieg gegen die Menschheit. Statt die Natur zu beherrschen erzeugt sie die Kräfte, die ihrer Herrschaft dienen. Statt die Wissenschaft zum Diener der menschlichen Interessen werden zu lassen, schafft dieses Wissen sein eigenes Unwissen, kettet sie Forschung und Lehre an eine untergehende Produktion. Das Schweigen über so viele Untaten, es hat seine Ursachen: Chemie-Konzerne wie Bayer-Monsanto mit Sitz in diesem Land, sie brauchen das Wissen für die Vernichtung. Sie schaffen die Pestizide, die die Äcker dieser Erde vernichten. Auto-Monopole wie BMW, Daimler und VW mit Sitz in diesem Land, sie brauchen das Wissen für den Kollaps, das Chaos und die Verschmutzung. Sie können ihre Milliarden nur verdienen, wenn ihre Millionen Autos weltweit weiter verkauft werden. Koste es, was es wolle. Der Imperialismus zerstört, während die Menschheit längst in der Lage ist, aufzubauen. Die Physik greift nach den Sternen, die Autofabriken nach dem Auspuff. Die Chemie kann die Menschheit vom Hunger befreien, ihre Labore befreien besiegt geglaubte Krankheiten. Die Beherrschung der Natur schafft Leben oder Tod - je nach dem, wer sie beherrscht, wer was und wie produziert. Die Vernichtung der Menschheit fußt auf ihrem eigenen Wissen. Wo bleibt das Wissen darüber, diese Welt zu verändern?

Jede Schule vermittelt Wissen. Aber genügt es, um dem Auspuff gesellschaftlich sinnvolle Fortbewegungsmittel entgegenzusetzen? Die Autoherren dieses Landes setzen schon dieser Frage ihre Milliarden entgegen. Und eines ist gewiss: Kein Lehrplan kann diesen Widerspruch neutral behandeln. Die meisten Schulen lehren den Schüler, einige Gesetze der Natur zu erkennen. Beginnt ihre Beherrschung aber nicht dort, wo die Gesetze angewendet werden? Die Besitzer von Siemens und Co werden nicht viel dafür übrig haben, wenn jeder Physikunterricht ihre Produktionshallen nach dem Nutzen für die Menschheit überprüft. Aber dürfen wir diese Entscheidung diesem Staat, seinen Kultusministerien und bürgerlichen Parteien überlassen? Kann die Menschheit verändert werden, ohne zu beginnen, die bürgerlichen Verhältnisse zu zersetzen?

In Zeiten, in denen ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, gilt: Hier ist die Schule, aber dort die Produktion. Können wir die Produktion ändern, wenn wir nicht um ihr praktisches Verständnis kämpfen? Es geht um die Produktion einer klitzekleinen Klasse, die die Natur zerstört und durch die Ausbeutung des Menschen zum

Besitzer der Reichtümer der Erde wurde.

Wie viel ertragreicher wird jeder Kampf zum Schutz des Klimas dieser Erde, wenn an den Schulen darum gekämpft wird, über die Verbrechen der großen Monopole Kenntnis zu bekommen? Wenn jeder Schüler darüber richten lernt, ob das Wissen der Menschheit gegen sie selbst gerichtet wird. Einigen wird es egal sein. Gleichzeitig aber bricht dieser Kampf Bahn, die

Voraussetzung eigentlicher Wissenschaft zu erkennen: Die Beseitigung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, die Enteignung der Milliardäre. Das Ende der Schranke des Profits, der Anfang der eigentlichen Frage, der Beherrschung der Natur im Sinne der Menschheit. Keine Regierung dieses Landes wird das zulassen wollen - ebenso, wie der Kampf gegen die Vernichtung der Natur keine Sache von Anwesenheitspflichten, Gesetzen oder des Willens von Parlamenten ist. Keine Klasse, deren Produktionsweise auf Vernichtung, Raub und Mord beruht, wird freiwillig abtreten. Aber jeder Kampf darum, das erlernte Wissen an den Schulen in der Produktion zu überprüfen und anzuwenden, schafft die Grundlage dafür, diese Produktionsweise wissend bekämpfen zu können. Die gesamtgesellschaftliche Bildung ist Voraussetzung für die Umwälzung dieser Welt. Nicht die Sozialkunde, sondern das Verständnis über die Funktion und Rolle eines Gesellschaftssystems, ihre Produktionsweise und ihren politischen Überbau, die Polytechnik - das ist die Waffe, die es an jeder Schule zu ergreifen gilt. Freilich, auch die jetzige Bildung ist gesellschaftlich. Es ist die Bildung und Erziehung der herrschenden Klasse. “Die Kommunisten” meinte Karl Marx im Kommunistischen Manifest “erfinden nicht die Einwirkung der Gesellschaft auf die Erziehung, sie verändern nur ihren Charakter, sie entreißen die Erziehung dem Einfluss der herrschenden Klasse”. Gemessen am Stand der Entwicklung der Produktion und all der dazu gehörenden und wirkenden Kräfte, ist es längst möglich, sie dem Einfluss der herrschenden Klasse zu entreißen. Nur dann aber gelingt es, die Natur nicht zu zerstören, während gleichzeitig die Bedürfnisse der Menschheit befriedigt werden können. Es ist die Produktionsweise einer Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung der Mehrheit durch die Minderheit. Der Sozialismus, die Herrschaft der Produzenten selbst. Eine Produktionsweise, die kein hehres Ideal darstellt, sondern logische Konsequenz des berechtigten Kampfes gegen die Zerstörung der Natur ist. Wir, die lernende Jugend, Schüler, Studenten, Auszubildende, sollten schnellstens damit beginnen, denn keine Produktion lässt ewig auf sich warten. Revolutionen beenden das Warten. An der Seite der Produzenten, der Arbeiterklasse kann und wird dies gelingen. Organisiert, in den Schulen und außerhalb. Vereinigt mit der revolutionären Jugend.

Freie Deutsche Jugend



Freie Deutsche Jugend
www.FDJ.de
mail@FDJ.de

Unterstützt durch

SJD - Die Falken
Niederbayern / Oberpfalz
www.falken-in-no.de

